

Genauere Diagnose möglich

Echtzeit-Elastograf markiert Tumore

Von unserer Redakteurin
Iris Hetscher

HAMBURG. Ein neues Diagnoseverfahren kann Patienten, bei denen der Verdacht auf Prostata-Krebs besteht, Klarheit verschaffen. Die Martini-Klinik am Hamburger Universitätsklinikum Eppendorf (UKE) verfügt über einen sogenannten ultraschallbasierten Echtzeit-Elastographen. Dieses Gerät kann Bereiche im Körper aufzuzeigen, an denen sich Tumore befinden. Darauf basierend können gezielt Gewebeproben entnommen werden.

Mit den üblichen Ultraschallverfahren hätten bisher lokale Verhärtungen und Gewebeveränderungen nicht ausreichend dargestellt werden können, so der Urologe Dr. Georg Salomon. Der Elastograf sei in der Lage, Tumore von gesundem Gewebe zu unterscheiden. Dies passiert mit einem speziellen Schallkopf, der an einem konventionelles Ultraschallgerät angebracht ist. Er wertet Verhärtungen aus und setzt sie in Dehnungsbilder um, die vierfarbig auf dem Monitor des Gerätes erscheinen. Auffällige Bereiche werden markiert.

„Die Elastografie kann Tumorherde in der Prostata sehr genau darstellen – das ist vor allem für Patienten hilfreich, die einen hohen PSA-Wert haben, aber bisher negative Biopsieresultate hatten“, erklärt Salomon. Mit einer Studie hat die Martini-Klinik, ein Zentrum zur Diagnose und Behandlung von Prostata-Krebs, die Effektivität dieser Untersuchungsmethode überprüft. Zwischen Juli und Oktober 2007 wurden 109 Patienten untersucht. Bei 76 Prozent konnte mit dem Elastografen eine Abklärung ihrer Beschwerden erreicht werden.